

(4.3.1956)

Zur Wahltaktik:

I. Das bürgerliche Parlament benutzen wir als Tribüne für proletarische Klassenpropaganda; dem dient auch unsere Beteiligung an den Wahlen dazu. OeVP und SP werden alles daran setzen, um es zu erschweren, das bürgerliche Parlament und die Wahlen dazu für proletarisch-revolutionäre Propaganda auszunützen. In diesem Zusammenhang ist die SP keineswegs ein "kleineres Uebel" vom prol. Klassenstandpunkt. Der Begriff "kleineres Uebel" ist im diesem Zusammenhang vom prol. Klassenstandpunkt unzutreffend.

II. Wir sagen den Arbeitern: die SP ist ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei. Wenn wir in einer aussergewöhnlichen Lage wie heute den Arbeitern zurufen: Wählt die SP, obwohl sie eine kapitalistische Partei, so geraten wir - rein abstrakt betrachtet - in einen Widerspruch mit uns selbst. Konkret betrachtet, als gegebenen Besonderheiten der Lage im Auge, zeigt unsere Wahltaktik den richtigen Weg, wie wir in dieser konkreten Lage die im Bewusstsein zurückgeworfenen Massen zu wichtigen Erfahrungen, zu immer besserem Verständnis, zu immer höherer Erkenntnis führen, die es uns ermöglicht, erleichtert sie auf die proletarische Klassenlinie zu führen. Im Zusammenhang unserer konkreten Taktik sind wir mit uns selbst gar nicht im Widerspruch, indem wir die Massen aufrufen, die kapitalistische SP zu wählen, wobei wir den Massen unbedingt zugleich die volle Wahrheit über die SP sagen.

Wenn wir den Arbeitern zurufen: Wählt die SP, sie ist eine kapitalistische Partei wie die OeVP, aber sie ist dieser gegenüber vom prol. Klassenstandpunkt das "kleinere Uebel", so kommen wir aus dem Widerspruch nicht heraus, dass wir die Arbeiter zur Wahl einer Partei auffordern, die wir selbst ihnen als kapitalistisch beweisen. Mit der Formel "SP das kleinere Uebel gegenüber der VP", können wir im Stimmzettelkampf, im Kampf um die Benützung des bürgerlichen Parlaments für die prol. revol. Propaganda nicht operieren: wir verwickeln uns in den Widerspruch, den wir nicht lösen vermögen; wir vermögen die im Bewusstsein zurückgeworfenen Arbeiter nicht auf den Weg zu höherem Bewusstsein zu führen.

III. In diesem Zusammenhang mit der Formel "die SP, das kleinere Uebel gegenüber der OeVP" operieren, wäre schädlich, wir würden uns damit für ziemlich baldige Zeit selbst Knüppel zwischen die Beine werfen. In absehbarer Zeit werden wir eigene Kandidaten aufstellen; wir werden in manchen Bezirken hunderte, ja tausende Stimmen gewinnen, in vielen Fällen nicht genug zu einem Mandat. Viele ehrliche SP-Arbeiter werden uns dann zurufen: Ihr habt die SP - die ste noch immer für die Arbeiterpartei halten, - um Mandate gebracht, habt diese Mandate der OeVP in die Hände gespielt. Und das habt Ihr getan, obwohl Ihr selbst die SP als "kleines Uebel" bezeichnet habt! Gegenüber unserer Wahltaktik verliert dieser Vorwurf die Kraft.

Zusammenfassend: Die Formel "kleineres Uebel" ist in diesem Zusammenhang A) unzutreffend, B) verwickelt uns in Widerspruch mit uns selbst, C) sie ist schädlich, legt uns Knüppel zwischen die Beine, erschwert unseren künftigen Vormarsch.